



Foto: Tammno Kasper

Wird neuer Intendant in Wilhelmshaven: Olaf Strieb.



Foto: Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin

Daniel Huppert, neuer Generalmusikdirektor in Schwerin.



Foto: Dominik Gigger

Thomas Ostermeier, als Regisseur mehrfach ausgezeichnet.



Foto: Wonge Bergmann

Heiner Goebbels, ausgezeichnete Regisseur und Komponist.

NACHRICHTEN

Berliner „Grips“ vor der Pleite

Dem renommierten Berliner Kinder- und Jugendtheater *Grips* droht die Insolvenz. Wegen einer jahrelangen strukturellen Unterfinanzierung des Theaters hat sich nach Angaben des Grips-Gründers Volker Ludwig ein Defizit angehäuft, das etwa auf gestiegene Miet- und Verwaltungskosten zurückzuführen ist. Zudem seien die Einnahmemöglichkeiten von Schülervorstellungen deutlich geringer als bei solchen für Erwachsene. Daher benötige das Grips-Theater ei-

nen einmaligen Defizitausgleich in Höhe von 65.000 Euro, eine dauerhafte Etaterhöhung um 185.000 Euro und die Ermöglichung einer Tarifierhöhung. Aus eigener Kraft könne das Theater das bestehende Defizit nicht mehr ausgleichen, andernfalls müssten zwei Drittel der Schülervorstellungen gestrichen und durch Abendvorstellungen für Erwachsene ersetzt werden. Volker Ludwig, der die künstlerische Leitung des Grips in dieser Spielzeit an den langjährigen Grips-Dramaturgen Stefan Fischer-Fels abgegeben hat, trägt nach wie vor die geschäftliche Verantwortung für das Theater.

ZUR PERSON

Der Intendant der *Landesbühne Niedersachsen Nord* in Wilhelmshaven, **Gerhard Hess**, verlässt zum Ende der Spielzeit 2012/13 auf eigenen Wunsch das Haus. Als sein Nachfolger wurde der derzeitige Oberspielleiter **Olaf Strieb** benannt, der einen Vertrag für zunächst fünf Jahre erhält.

Rolf Stiska bleibt Geschäftsführer der *Theater, Oper und Orchester GmbH Halle*. Der Aufsichtsrat hat seinen Vertrag bis Ende der Spielzeit 2015/2016 verlängert. Stiska ist seit 2009 in dieser Position tätig.

Der Braunschweiger Generalintendant **Joachim Klement** und der designierte Operndirektor **Dirk Rehkessel** haben einvernehmlich die Auflösung des Vertrages von Dirk Rehkessel verabredet. Rehkessel hätte ab der Spielzeit 2012/2013 seine Tätigkeit am Staatstheater Braunschweig aufnehmen sollen. Er ist derzeit als Künstlerischer Produktionsleiter an der Oper Frankfurt engagiert.

Marguerite Donlon, seit 2001 Ballettchefin am *Staatstheater Saarbrücken*, hat ihren Vertrag um drei Jahre bis 2015 verlängert.

Mit Beginn der Spielzeit 2012/2013 wird **Daniel Huppert** Generalmusikdirektor am *Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin*. Der 31-Jährige ist seit der Spielzeit 2011/2012 als 1. Kapellmeister in Schwerin tätig und löst **Matthias Foremny** ab.

Der 37-jährige **Andreas Schüller** wird ab der Spielzeit 2013/14 Chefdirigent der *Staatsoperette Dresden*. Er folgt **Ernst Theis**, der seit der Spielzeit 2003/04 Chefdirigent am Haus ist.

Brigitte Fürle wird ab 2012/13 neue Künstlerische Leiterin des *Festspielhaus St. Pölten* und damit Nachfolgerin von **Joachim Schloemer**.

EHRENPLATZ

Thomas Ostermeier, Künstlerischer Leiter der Berliner *Schaubühne*, ist jüngst mehrfach ausgezeichnet worden: Für seine Inszenierung von „Maß für Maß“, eine Koproduktion der Schaubühne Berlin und der Salzburger Festspiele, erhielt Ostermeier den *Friedrich-Luft-Preis* für die *Beste Berliner Theateraufführung 2011* zugesprochen. In Chile wird er für seine „Hamlet“-Interpretation in der Kategorie *Beste Internationale*

Titelbilder 2011 und 2012

Die Titelbilder des 83. Jahrgangs der *Deutschen Bühne* werden von **Stefan Heyne** gestaltet (siehe auch Seite 20 in diesem Heft). Er zählt seit Jahren zu den führenden Protagonisten einer neuen abstrakten Fotografie. Seine meist großformatigen fotografischen Arbeiten wurden in Ausstellungen deutschlandweit gezeigt. Darüber hinaus hat er zahlreiche Bühnenbilder für Oper und Schauspiel entworfen.

DDB

Ein Plakat mit den von Rosalie gestalteten Covern des 82. Jahrgangs kann unter www.die-deutsche-buehne.de bestellt werden.



Turbulenzen in Eisenach

Durch die Lokalpresse spukt das Gespenst einer drohenden Schließung des Theaters Eisenach

Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Theater Eisenach geschlossen wird.“ Ansgar Haag, Intendant in Meiningen und für die Wartburg-Stadt, ist sich da ziemlich sicher. Doch es gibt erneut Turbulenzen um das Haus, das schon seine Musiktheater-Sparte abgeben musste, und um seine ungeklärte Finanzierung ab 2013.

In der Lokalpresse wurde aus dem formaljuristischen Datum für eine Kündigung des Ensembles, falls das Haus Ende 2013 geschlossen werden sollte, die Schließung zum Ende des laufenden Jahres. „Die

Abonnenten waren geschockt und empört“, so Haag, 600 Bürger demonstrierten für den Erhalt ihres Theaters, „das ist für Eisenach gewaltig“. Und die Bühne wurde zum Thema im laufenden OB-Wahlkampf.

Aber es gibt für das Haus in Eisenach, als einzigem Theater in Thüringen, so Haag, noch keine Finanzierungsvereinbarung für die 2013 beginnende neue Förderperiode. Hintergrund ist, dass die Stadt Eisenach so pleite ist, dass sie ihren Zwei-Millionen-Anteil nicht mehr zahlen kann oder will. Damit bringt sie aber die pari-



Foto: Tobias Kromke

tätische Finanzierung von Land (50 Prozent), Stadt (37,5 Prozent) und Landkreis (12,5 Prozent) ins Wackeln. Und obwohl das Land eigentlich nicht für klamme Kommunen einspringen soll, hat Kultusminister Christoph Matschie den Antrag gestellt, mit einem „Bedarfs Haushalt“ zu helfen: Das Land würde dann den Stadt-Anteil an der Theaterfinanzierung so lange übernehmen, bis die Stadt Eisenach ihre finanziellen Probleme gelöst hat.

So hatte man es auch schon gemacht, als die Stadt das Bach-Haus nicht mehr finanzieren konnte. Doch eine solche Sonderfinanzierung muss in und mit der Thüringer Landesregierung verhandelt werden, und dort gibt es offenbar nicht nur Theater-Befürworter. Nach dem Bürgerprotest ist sich die Politik auf lokaler Ebene inzwischen einig, dass das Theater erhalten werden und das Land helfen muss.

UTE GRUNDMANN

Inszenierung 2011 mit dem Kritiker-Preis ausgezeichnet und in der Türkei erhält er den Ehrenpreis des 18. Istanbul Theatre Festival.

Der *International Ibsen Award 2012* geht an den Komponisten und Regisseur **Heiner Goebbels**. Der von der norwegischen Regierung gestiftete Preis ist mit 330 000 Euro dotiert. Goebbels wird von 2012 bis 2014 künstlerischer Leiter der *Ruhrtriennale* sein. Ein Interview mit ihm wird in *DDB 6/2012* erscheinen.

Den diesjährigen *Dramatikerpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft* erhält **Wolfram Lotz**. Der mit 10 000 Euro dotierte Preis ist mit einer Aufführung am Thalia Theater Hamburg verbunden.

Der Dramatiker und Regisseur **Kevin Rittberger** wird mit dem diesjährigen *Jürgen Bansemer & Ute Nyssen Dramatikerpreis* aus-

gezeichnet, der mit 15 000 Euro dotiert ist.

Als Preisträger des *9. Körber Studio Junge Regie* ist die Inszenierung „**Schwarze Jungfrauen**“ von Feridun Zaimoglu und Günter Senkel in der Regie von **Malte C. Lachmann** ausgezeichnet worden. Das Studienprojekt entstand 2011 in Kooperation des Studiengangs Schauspielregie der *Bayerischen Theaterakademie August Everding* und der *Hochschule für Musik und Theater München*. Die *Körber-Stiftung* unterstützt den Gewinner durch einen Produktionskostenzuschuss in Höhe von 10 000 Euro. Ein erstmals vergebener *Publikumspreis* ging an das Studienprojekt „**Nora**“ von Henrik Ibsen in der Regie von **Julia Wissert** von der Universität *Mozarteum Salzburg*.

Für den *2. Autorenwettbewerb* hatte das *Theater der Jungen*

Welt Leipzig Stücke für Kinder bis 10 Jahre gesucht, die in, auf oder um einen Bus herum spielen. Als Siegerin wurde die Autorin **Heike Falkenberg** mit „Nach Toronto! oder Meine Mutter heiratet deinen Vater“ ermittelt. Verbunden mit dem Preisgeld in Höhe von 4000 Euro ist die Uraufführung des Stückes am 1. Juni 2012 im Theaterbus des Theaters der Jungen Welt sowie am 21. Juni im neuen Theaterbus des *Landestheaters Detmold*. Einen *Sonderpreis*, dotiert mit 500 Euro, vergab die Jury an **Norbert Ebel** für sein Stück „Himmelskönig“.

Während der 17. Hessischen Kinder- und Jugendtheaterwoche *KUSS – kuck!schau!spiel!* wurde der mit 2 000 Euro dotierte *Marburger Kinder- und Jugendtheaterpreis* für die beste Produktion des Festivals verliehen. Gekürt wurde „**Heute: Kohlhaas**“ nach Heinrich von Kleist vom *AGORA Theater*

St. Vith (Belgien) und dem *Theater Marabu* in Bonn in einer *Inszenierung von Claus Overkamp*.

Eric Gauthier wird mit dem *Hans-Peter-Stihl-Preis 2012* ausgezeichnet. Der Choreograf wird damit für den Aufbau der Theaterhaus-Company *Gauthier Dance* sowie für sein soziales Engagement mit **Gauthier Dance Mobil** geehrt (siehe *DDB 3/2012*, Seite 22).

Die **Bayer AG** erhält für ihr kulturelles Engagement den *Internationalen Sponsoring Award 2012*. Das Leverkusener Unternehmen wurde in der Kategorie *Kultursponsoring* beim *Sponsoring Summit* in Hamburg ausgezeichnet.

Bei der Vergabe der *Praetorius Musikpreise Niedersachsen 2012* ging der mit 10 000 Euro dotierte Preis für herausragende künstlerische Leistungen an den Dirigenten **Thomas Hengelbrock**.

STANDPUNKT

Umgezogen oder eingemottet?

Über die Sorgen um die Zukunft der Hamburger Theatersammlung

Durch Einsparungen an der Hamburger Universität ist die Theatersammlung der Stadt in akute Gefahr geraten. Die Hochschule, bislang ideeller und finanzieller Träger einer der großen deutschen Spezialbibliotheken zur darstellenden Kunst, will den Bestand (darunter die Archive von Schauspielhaus und Thalia Theater sowie Schätze wie die legendäre Sammlung der Fotografin Rosemarie Clausen) offenbar an die Staatsbibliothek abgeben, um sich stattdessen – so die interne Aufrechnung – mit der Besetzung einer seit Monaten vakanten Professur zur Theaterforschung ganz auf Lehre und Forschung zu konzentrieren. Die Gegner dieser in aller Stille, während der Semesterferien vorange-

triebenen Umzugsplanung verweisen darauf, dass die Theatersammlung unter dem Dach der Staatsbibliothek ohne fachliche Pflege vermutlich eher eingemottet und abgewickelt werden solle.

1940 gegründet, steht das Hamburger Archiv bundesweit in gleichem Rang wie die Partner-Institute in München und Köln; für Forschung und Recherche zur Theatergeschichte im Allgemeinen wie zum Theaterleben der Hansestadt im Besonderen ist die Sammlung unverzichtbar. Derzeit ist sie nur persönlich und mit Voranmeldung nutzbar; die Universität wirbt für den Umzugsplan mit dem Hinweis, dass sie in der Staatsbibliothek Teil des allgemeinen Ausleihsystems werden könnte. Das bezwei-

feld die Gegner des Umzugs allerdings entschieden – der Theater-Bestand könne im größeren Bibliotheksrahmen nur in Kellergewölben verschwinden, da niemand mehr mit der Theatersammlung umzugehen wisse, geschweige denn sie etwa für die Nutzung im Internet zugänglich machen würde.

Letztlich hängt wie immer alles am Geld – vier Archivkräfte teilen sich in der Sammlung drei Stellen; und mindestens die müssten natürlich mit umziehen. Das ist bislang nicht vorgesehen. Die Planung der Uni-Hierarchen wurde zudem extrem klandestin und hinter verschlossenen Türen vollzogen; auch ohne Berücksichtigung der Eigentumsrechte, die auf Teilen des Archivs liegen. Durch diese Geheimniskräme-

rei war bislang keinerlei sinnvolle Diskussion über andere Optionen und Modelle der Trägerschaft möglich – immerhin hat sich speziell in der alten Hansestadt bei Problemen dieser Art über Jahrzehnte hin das System des Mäzenatentums außerordentlich gut bewährt. Und auch die in vielerlei Hinsicht sehr aktive Theaterakademie der Hochschule für Musik und Theater ist bislang noch nicht Teil des Diskussionsprozesses um die Zukunft der Sammlung.

Die Universität scheint ihren Theater-Schatz loswerden zu wollen; sie hat versucht, Fakten ohne Diskussion zu schaffen – die Debatte um die Zukunft der Theatersammlung sollte jetzt aber beginnen.

MICHAEL LAAGES

GESTORBEN

Andreas Tecklenburg, 47. Der Münchner Rechtsanwalt und frühere Geschäftsführer des *Landesverbands Bayern* im Deutschen Bühnenverein hatte die Geschäftsführung 2007 von seinem Vater Dieter Tecklenburg übernommen. Bis 2008 war Andreas Tecklenburg auch als Rechtsbeistand der bayerischen Theater aktiv.

Helmut G. Fritzsich, 65. Nach einem Gesangsstudium in Weimar war Helmut G. Fritzsich seit 1980 Mitglied im Ensemble des Hans-Otto-Theaters Potsdam und vor allem in Charakterrol-

len zu erleben. Nach Auflösung der Musiktheatersparte in Potsdam arbeitete er dort als Inspizient und Schauspieler.

Klaus Wendt, 77. Nach Stationen als Bariton wurde er Chefdisponent und Direktor des künstlerischen Betriebs des Nationaltheaters Mannheim.

Hermann Vogl, 77. Der Sänger hatte Engagements an der Wiener Kammeroper und an den Städtischen Bühnen Bielefeld, ehe er von 1967 bis 2000 Ensemblemitglied des Tiroler Landestheaters war.

Peter Branoff, 75. Nach Stationen in Nürnberg, Braunschweig, Salzburg, Graz und Wien hatte der Sänger ab 1981 für über 20 Jahre ein Engagement am Salzburger Landestheater.

Karl Mittner, 85. Der Schauspieler war seit 1960 am Wiener Burgtheater engagiert und bis 2009 aktiv. In fast fünf Jahrzehnten an der Burg hat er 138 Rollen verkörpert.

Herbert Mogg, 84. Der österreichische Komponist und Dirigent galt als Operetten-Spe-

zialist. Von 1977 bis 1985 stand er dem *Wiener Raimundtheater* vor, wechselte dann an die Wiener Volksoper und ab 1987 ans Staatstheater am Gärtnerplatz in München.

Wolfgang Rennert, 89. Der Dirigent arbeitete prägend an der Berliner Staatsoper und der Semperoper in Dresden. Von 1980 bis 1985 war er Generalmusikdirektor und Opernchef am Nationaltheater Mannheim, zudem hatte er internationale Verpflichtungen unter anderem in Rom, London und bei den Salzburger Festspielen.